

Birgit Terhorst erforscht Rutschungen

Sechzig Hektar Wald rauschten im Jahr 1983 in der Nähe von Mössingen in Baden-Württemberg bei einem Bergrutsch in Richtung Tal. Menschen kamen dabei glücklicherweise nicht zu Schaden. Wie solche Bergrutsche entstehen und wie es um die Stabilität von Hängen bestellt ist, das erforscht Birgit Terhorst (Foto privat) vom Institut für Geographie der Universität Würzburg.



„Wenn in den Mittelgebirgen heutzutage ein Hang abrutscht, dann ist das an diesen Stellen früher schon einmal passiert“, erklärt die 46-jährige Professorin. So war es auch in

Mössingen: An der Stelle des Unglücks wurde eine „Rutschmasse“ nachgewiesen, die dort seit mindestens 12.000 Jahren ruhte. Doch durch Niederschläge und die Schneeschmelze geriet sie 1983 erneut in Bewegung.

Birgit Terhorst interessiert sich unter anderem dafür, wann und aus welchen Gründen in den vergangenen 800.000 Jahren Hänge abgerutscht sind. Dazu betrachtet sie beispielsweise die jeweiligen Klimabedingungen, fragt aber auch danach, wie sich in jüngerer Zeit Eingriffe des Menschen ausgewirkt haben.

Karten zeigen Gefährdung an

Aus diesen Erkenntnissen heraus entstehen unter anderem Gefährdungskarten. „Wir können aber nicht vorhersagen, wann ein Rutsch auftreten wird. Wir stellen nur ganz allgemein fest, ob eine Gefährdung gegeben ist oder nicht“, betont die neue Professorin.

In Arbeit ist derzeit eine Gefährdungskarte für den Wienerwald. Das Gebiet bei der österreichischen Hauptstadt ist aber nur ein Arbeitsfeld der neuen Professorin. Sie forscht auch in den süddeutschen Mittelgebirgen, die generell als anfällig für Rutschungen gelten, und hier vor allem an der Schwäbischen und der Fränkischen Alb.

Werdegang von Birgit Terhorst

Birgit Terhorst wurde 1962 in Lank-Latum bei Düsseldorf geboren. Sie studierte Geographie, Geologie und Botanik an den Universitäten Marburg und Tübingen. Auch an der Universität Aix-Marseille in Frankreich hörte sie Vorlesungen, als Teilnehmerin an einem Tübinger Austauschprogramm.

Ihre Promotion schloss sie 1997 am Geographischen Institut der Universität Tübingen ab. Dort blieb sie dann weitere sechs Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

2004 war Birgit Terhorst als Gastdozentin aktiv. Sie pendelte in dieser Zeit zwischen Tübingen, Eichstätt und Mexico City hin und her – dort lehrte sie am Department of Earth Sciences der Universidad Nacional Autónoma de México.

In den Jahren danach vertrat sie **Professuren** in Tübingen und Jena, von 2006 bis 2008 arbeitete sie als Gastprofessorin für Landschaftsökologie an der Universität Wien.

Im November 2008 folgte sie schließlich dem Ruf an die Universität Würzburg, wo sie seitdem Professorin für Physische Geographie und Bodenkunde ist. Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Landschaftsentwicklung und -dynamik, Naturgefahren und Bodendegradation.

Kontakt: Prof. Dr. Birgit Terhorst, T (0931) 888-5585, [✉ birgit.terhorst@uni-wuerzburg.de](mailto:birgit.terhorst@uni-wuerzburg.de)

Peter Jakob ausgezeichnet

Der Kernspintomographie-Preis 2009 geht an Professor Peter Jakob (Foto privat) von der Universität Würzburg. Damit werden seine Verdienste um die Weiterentwicklung der Kernspintomographie gewürdigt. Seine Arbeit hat die Anwendung dieser Technik in der Medizin stark beeinflusst.



Peter Jakob bekam den Preis am 23. Januar auf dem 13. Internationalen MRI-Symposium in Garmisch-Partenkirchen verliehen. Die Auszeichnung ist mit 1.500 Euro dotiert.

Vergeben wird sie alle zwei Jahre von einem international besetzten Gremium, das von den Leitern des Symposiums bestellt wird.

Jakobs Arbeitsgruppe sorgt seit über zehn Jahren „für einen kontinuierlichen Strom an innovativen, grundlagen-orientierten Entwicklungen zur Methodik der Kernspintomographie“, heißt es in der Laudatio. Diese Fortschritte würden die klinische Bildgebung substantiell beeinflussen und vorwärts treiben.

Wofür die MRT gut ist

Mit der Kernspin- oder Magnetresonanztomographie (MRT) lassen sich Strukturen und Lebensvorgänge im Inneren des Körpers abbilden. Klinisch wird sie beispielsweise zur Diagnostik von Schlaganfällen, Herz-Kreislauf-Krankheiten und Tumoren eingesetzt.

Der Patient wird dafür in ein Magnetfeld gebracht, das die Atomkerne seines Körpers kurzzeitig in eine Art Taumelbewegung versetzt. Klingt diese wieder ab, entstehen messbare Signale, die sich zu einem Bild umrechnen lassen.

MRT: Die Technik schneller gemacht

Schneller und empfindlicher soll diese spezielle Art der Fotografie werden – dieses Ziel verfolgen Peter Jakob und sein Team am Lehrstuhl für Experimentelle Physik V (Biophysik). Die Erfolge, die sie dabei erzielt haben, sind beachtlich. So steckt zum Beispiel die Technik der parallelen Bildgebung, die in Würzburg entwickelt wurde, seit dem Jahr 2003 standardmäßig in allen MRT-Geräten von Siemens. Sie machte die Bildgebung deutlich schneller: Lag die Aufnahmezeit für manche Motive zuvor bei 20 bis 30 Minuten, so verkürzte sie sich seitdem auf wenige Sekunden.

Lunge: Funktionsprüfung ohne Kontrastmittel

Große Fortschritte hat Jakobs Team auch bei der Bildgebung der Lunge erzielt. Dieses Organ war früher mittels MRT überhaupt nicht sichtbar zu machen. Doch inzwischen ist es möglich, ohne Kontrastmittel die Lungenfunktion zu prüfen. In den Klinikalltag hat dieser Fortschritt aber noch nicht Einzug gehalten.

Über Peter Jakob

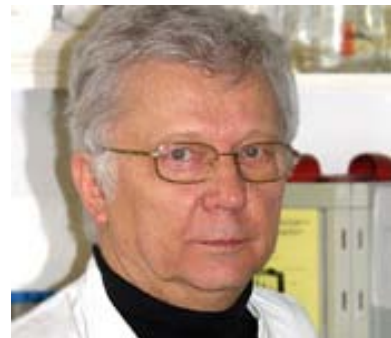
Peter Jakob, 1963 in Würzburg geboren, studierte Physik an der Universität Würzburg und promovierte hier auch. Bis zu seiner Habilitation verbrachte er mehrere Forschungsaufenthalte im Ausland, etwa an der Universität Joseph Fourier in Grenoble (Frankreich) und am Beth-Israel-Hospital der Harvard Medical School in Boston (USA).

Seit 2003 leitet Jakob den Würzburger Lehrstuhl für Experimentelle Physik V (Biophysik). Zwei Jahre später übernahm er zudem den Vorsitz des neu gegründeten Magnet-Resonanz-Bayern e.V. Für seine Forschung erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter den Helmholtzpreis 2003.

Kontakt: Prof. Dr. Peter Jakob, T (0931) 888-5867, [✉ ep5-sek@physik.uni-wuerzburg.de](mailto:ep5-sek@physik.uni-wuerzburg.de)

Professor Edgar Serfling wird 65

Lymphozyten, die weißen Blutkörperchen, und Tumoren des Lymphgewebes sind sein Arbeitsgebiet. Für seine Forschungen hat er seit dem Jahr 2000 fast fünf Millionen Euro an Drittmitteln für die Universität Würzburg eingeworben. Hier ist Pathologie-Professor Edgar Serfling (Foto privat) seit 1985 tätig, hier feiert er am Samstag, 7. Februar, seinen 65. Geburtstag.



Geboren wurde Edgar Serfling 1944 in Hermsdorf in Thüringen. Er studierte Biologie mit dem Spezialfach Genetik an der Universität Halle-Wittenberg; im Anschluss arbeitete er mehrere Jahre als Forschungsassistent am Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben.

Im Jahr 1972 promovierte er an der Universität Halle-Wittenberg zu einem Thema über Riesenchromosomen bei Zuckmücken. Schon damals interessierte ihn brennend, wie Gene aktiv werden. Das zeigt sich deutlich an dem Buch „Struktur und Expression der Gene eukaryotischer Organismen“, das Serfling 1982 im Gustav-Fischer-Verlag Jena veröffentlichte. 1983 habilitierte er sich an der Akademie der Wissenschaften der DDR, die ihm auch die Leibniz-Medaille verlieh.

Von Halle über Zürich nach Würzburg

Dann jedoch kehrte er der DDR den Rücken. „Ich war unzufrieden mit dem politischen System, vor allem aber mit den äußerst mangelhaften Arbeitsbedingungen in der Forschung“, sagt er. 1983 durfte Edgar Serfling für einen Gastaufenthalt an die Universität

Zürich reisen – und blieb dort fast drei Jahre am Institut für Molekularbiologie bei Professor Walter Schaffner.

1985 wechselte er ans Institut für Virologie und Immunbiologie der Universität Würzburg. Hier habilitierte er sich fünf Jahre später für das Fachgebiet Physiologische Chemie. 1992 ging Serfling dann ans Pathologische Institut, wo er seitdem die Abteilung für Molekulare Pathologie leitet.

Die Forschung von Edgar Serfling

Serfling erforscht die molekularen Grundlagen für die Entstehung von Lymphomen, also von Tumoren des Lymphgewebes. Außerdem untersucht er, wie in bestimmten Immunzellen, den Lymphozyten, der Informationsabruf aus den Genen kontrolliert wird.

Als wichtigste Leistung betrachtet er den Aufbau seiner Forschergruppe. Sie besteht aus rund 20 Wissenschaftlern und technischen Mitarbeitern, die fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert werden. Die langjährige Mitarbeit von Friederike Berberich-Siebelt, Ilona Pietrowski, Sergey Chuvpilo, Stefan Klein-Hessling und Andris Avots sowie die enge Zusammenarbeit mit Professor Thomas Hünig am Lehrstuhl für Immunbiologie ermöglichte es Serfling, eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschergruppe zu etablieren, deren Sprecher er bis 2003 war.

Mit Kollegen aus Mainz und Berlin gelang es dem Team im Jahr 2008, einen DFG-Transregio-Sonderforschungsbereich ins Leben zu rufen. Wiederum ist Serfling der Sprecher dieser Kooperation, wiederum geht es darum, wie die Gene von T-Lymphozyten „abgelesen“ werden. Allein für diese Forschungen hat Serfling bis 2012 rund 700.000 Euro von der DFG bewilligt bekommen.

Ruhestand? Noch in weiter Ferne

Für viele Professoren rückt mit dem 65. Geburtstag der Ruhestand in greifbare Nähe. Nicht aber für Edgar Serfling, der als Sprecher des DFG-Transregio TRR52 noch bis 2012 an der Uni Würzburg weiterforschen wird. „Der Universität bin ich sehr dankbar dafür, dass ich über viele Jahre diesen Forschungsfreiraum am Pathologischen Institut zur Verfügung gestellt bekam und ergründen kann, wie Gene funktionieren“, sagt Serfling.

Kontakt: Prof. Dr. Edgar Serfling, T (0931) 201-47431, [✉ serfling.e@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:serfling.e@mail.uni-wuerzburg.de)

Sorge über Signale aus Rom

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg verfolgt mit Sorge die Aufhebung der Exkommunikation von Bischöfen aus der traditionalistischen Priesterbruderschaft Pius X. durch den Papst. Sie hält die theologischen Signale für fatal, die dieser Vorgang auslöst.

Die Exkommunikation wurde vor gut 20 Jahren ausgesprochen, weil Erzbischof Lefebvre diese Bischöfe unerlaubt geweiht hatte. Lefebvre und andere Repräsentanten der Priesterbruderschaft lehnten damals bereits grundlegende Aussagen des II. Vatikanischen Konzils ab. Bis heute hält die Bruderschaft an theologischen Aussagen fest, die im Widerspruch zu den Erklärungen des letzten Konzils stehen. Dass einer der rehabilitierten

Bischöfe das Ausmaß der Judenvernichtung durch die Nazis leugnet, erhöht die Problematik dieses Vorgangs zusätzlich.

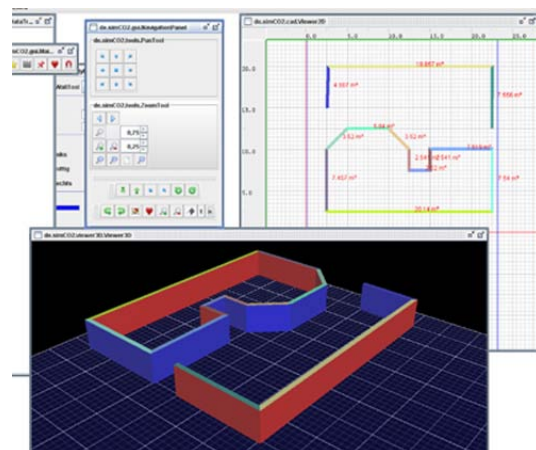
Die Theologische Fakultät nimmt für sich in Anspruch, junge Theologinnen und Theologen nach Geist und Inhalt der Grundlinien des II. Vatikanischen Konzils auszubilden. Dieses Konzil hat die Religionsfreiheit bejaht, eine positive Einstellung zu pluralistischen Gesellschaften formuliert, die Weichen für die Ökumene mit den christlichen Konfessionen den Dialog mit allen Religionen gestellt und innerkirchlich die Basis für ein kooperatives Miteinander aller Glieder der Kirche geschaffen. Die Würzburger Theologische Fakultät schließt sich den Stellungnahmen der Schwesterfakultäten aus Münster, Freiburg und Tübingen an. Sie teilt die Sorge, dass die gegenwärtigen Vorgänge dem Eindruck Vorschub leisten, die Katholische Kirche könnte die Prinzipien des Konzils relativieren, die wesentlich dazu beigetragen haben, eine Kirche in und mit der Welt zu sein.

Dekan Prof. Dr. Hans-Georg Ziebertz

Software für energiesparendes Bauen

Energiesparendes Bauen beginnt bereits in der Konzeptionsphase. Drei Absolventen der Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt sowie der Universität Würzburg entwickeln derzeit eine web-basierte 3D-Software, mit der es bereits in einem frühen Stadium möglich ist, ein Gebäude im Hinblick auf Energieverbrauch und damit verbundene Kosten möglichst sparsam zu planen.

Die Unternehmensgründer, der Architektur-Absolvent Diplom-Ingenieur Paul Steigerwald, die Diplom-Wirtschaftsinformatikerin Katharina Rompf sowie der Diplom-Informatiker Stephan Reichert von der Universität Würzburg, stellen mit *SimCO2*, einer mehrfach geförderten Existenzgründung, ein Tool zur Verfügung, das es auch Laien möglich macht, ein Gebäude dreidimensional zu entwerfen und es energetisch zu bewerten: „*SimCO2* enthält eine vereinfachte energetische Entwurfsoptimierung als zentrales Element, die es erlaubt, in einem sehr frühen Planungsstadium eines Bauvorhabens die energetischen Möglichkeiten zu berücksichtigen und sämtliche für diese Planungsstufe wichtigen Daten den entsprechenden Bauteilen zuzuordnen. Durch die sofortige umfassende Bewertung des Entwurfes nach energetischen und finanziellen Kriterien kann unmittelbar beobachtet werden, ob sich die Energieeffizienz bei Veränderungen verbessert oder verschlechtert.“



Web-basierte 3D-Software

Das Tool wird in eine web 2.0-Plattform eingebettet, die es allen am Bauwesen beteiligten Personen ermöglicht, miteinander zu kommunizieren und Wissensmanagement-Systeme wie Datenbanken, Foren, Weblogs und ein Wiki zu nutzen. Das Ziel: „Während der Nutzer auf einfachste Weise ein 3D-Gebäude erstellt, werden die gewünschten Informationen aus dem

Forum und dem Wiki sowie die Eigenschaften des ausgewählten Baustoffes eingeblendet und bei der Berechnung berücksichtigt.“ Bereits heute können Interessierte an einer Umfrage auf www.simco2.de teilnehmen und weitere Informationen über das Projekt erhalten. Ab März startet für alle registrierten Interessenten eine geschlossene Betaphase, die zur Erprobung und Verbesserung der Software dient.

EXIST-Gründerberatung

SimCO2 ist ein durch ein EXIST-Gründerstipendium gefördertes Projekt. Das Förderprogramm vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und dem Europäischen Sozialfond ermöglicht es dem Gründerteam, ein Jahr lang seine Idee zu einem fertigen Produkt zu entwickeln, einen Businessplan zu schreiben und die Gründung vorzubereiten. An der Universität Würzburg berät und unterstützt Dr. Christian Andersen, Projektmanager von „EXIST - Gründen von Anfang an“ die Gründerteams.

Kontakt: Paul Steigerwald [✉ Paul.steigerwald@simco2.de](mailto:Paul.steigerwald@simco2.de)

Gründerberatung: Dr. Christian Andersen, Servicezentrum Forschung und Innovation Universität Würzburg, T (0931) 31-2806, E-Mail: [✉ Christian.andersen@zv.uni-wuerzburg.de](mailto:Christian.andersen@zv.uni-wuerzburg.de)

Bildung in Bewegung

Spätestens seit dem Kinoerfolg „Rhythm Is It“ ist der britische Choreograph und Tanzpädagoge Royston Maldoom auch über die Tanzszene hinaus bekannt. Jetzt ist es dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Würzburg gelungen, Maldoom an den Main zu holen. Einen Tag lang wird er mit Schülern diskutieren und Lehrern und anderen Interessierten in einem Workshop seine Arbeitsweise vorstellen.



Hauptschüler und Gymnasiasten studieren unter der Anleitung des britischen Choreographen Royston Maldoom ein Ballett ein zu Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“.

Royston Maldoom bei der Arbeit (Fotos: Volker Beinhorst)

Das Ergebnis führen sie – begleitet von den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle – einem begeisterten Publikum vor. So der kurzgefasste Inhalt des Dokumentarfilms „Rhythm Is It“, der 2004 in deutsche Kinos kam. Sein Untertitel lautet: „You can change your life in a dance class“.

Diskussion im Kino

Jetzt haben Würzburger Schüler und Lehrer aller Schularten die Gelegenheit, mit Royston Maldoom ins Gespräch zu kommen. Am 20. März lädt das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg (ZfL) Schulklassen ab der 7. Jahrgangsstufe um 10 Uhr zum Kinofilm „**Rhythm Is It**“ ins Cinemaxx Würzburg ein. Im Anschluss stellt sich Maldoom den Fragen des Publikums. Moderieren wird das Gespräch Eberhard Schellenberger vom Bayerischen Rundfunk; Ingrid Ebert, Leiterin des Sprachlerninstituts active english training, kümmert sich um die Übersetzung. Ausführliche Informationen dazu

gibt es im Internet; dort können sich Interessierte auch anmelden: www.schulkinowoche-bayern.de .

Ein Nachmittag voller Workshops



Am Nachmittag haben dann Lehrer aller Fächer und alle an Bildung Interessierten die Gelegenheit, Maldooms Arbeitsweise näher kennen zu lernen. Im Rahmen eines umfangreichen Workshopangebots, das das ZfL zusammengestellt hat, wird der Choreograph sein Konzept vorstellen und mit den Teilnehmern eine kurze choreografische Sequenz erarbeiten.

Der Nachmittag steht unter dem Motto „**Schule in Bewegung bringen**“. So wird beispielsweise **Ingrid Ebert**, eine der wenigen Ausbilderinnen in der ganzheitlichen „Psychodramaturgie Linguistique“, in Unterrichtstechniken einführen, die den (Fremdsprachen-)Unterricht und die Persönlichkeiten der Schüler in Bewegung setzen. Die Schauspielerin und Regisseurin **Laurin Singer** macht Schultheater zu einer Bewegung für Körper, Stimme und Fantasie. **Robert Grimbs**, Landesreferent für szenisches Spiel, demonstriert unkonventionell und in praktischen Übungen, wie Lerninhalte mit dieser Methode vermittelt und vertieft werden können. Der Musikwissenschaftler Dennis Schütze will dazu anregen, die eigene Persönlichkeit durch kreatives Schreiben, Singen und Musizieren zu entwickeln. Mit *Learning Through The Arts* eröffnet **Petra Weingart** den Teilnehmern ein Experimentierfeld. Die Bewegungstherapeutin **Hannelore Demel** hilft Ruhe und Gelassenheit zu finden. Intermediale Klänge und Klangräume eröffnet **Frank Maier**. **Friedhelm Klöhr** und **Klemens Alfen** führen in die Kunst des selbstständigen Lernens ein.

Das ausführliche Programm der Workshops sowie Details zur Anmeldung stehen auf den Internetseiten des ZfL (www.zfl.uni-wuerzburg.de)

Diskussion im Kulturspeicher



Den Abschluss des „bildungsbewegten“ Tages bildet ein Werkstattgespräch im Würzburger Kulturspeicher. Unter der Frage „**Wohin soll sich Schule bewegen?**“ werden Vertreter der Wirtschaft, der Stadt und der Kultur, aus Bildungswissenschaften und (Reform-)Schulen miteinander diskutieren. Beginn ist um 18.00 Uhr, die Veranstaltung ist öffentlich; die Moderation übernimmt wiederum Eberhard Schellenberger.

Royston Maldoom ist weltweit unterwegs mit seinen Community Dance Projekten, die er beispielsweise mit Straßenkindern in Äthiopien und traumatisierten Kindern in Bosnien durchführte. Für seine pädagogische Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem verlieh ihm die englische Königin Elizabeth II. 2006 den Order of British Empire (O.B.E.), die zweithöchste Auszeichnung des British Empire, für seinen „service to dance“.

Kontakt: Dr. Birgit Hoyer, T: 0931/888 4862, E-Mail: b.hoyer@uni-wuerzburg.de

Unizwerge im Raum der Stille

Die Zwergenstube am Hubland platzt aus allen Nähten. Eng wird es vor allem um die Mittagszeit, wenn die Kinder müde werden: Dann müssen Sofa und Spielhaus als Schlafplätze dienen, die ganz Kleinen im Kinderwagen in der Küche schlummern. Für Abhilfe haben nun die Hochschulgemeinden gesorgt.

Ab sofort finden die Kinder aus der Zwergenstube (Foto Daniela Uhrich) um die Mittagszeit Unterschlupf im Raum der Stille. Dieses ganztags geöffnete Zimmer im Mensagebäude am Hubland haben die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und die Evangelische Studentengemeinde (ESG) eingerichtet – zum nachdenken, Ruhe finden, meditieren oder beten.



Raum der Stille: Zwei Stunden für Kinder reserviert

Als die Gemeinden vom akuten Raumproblem der Zwergenstube erfuhren, erklärten sie sich sofort bereit, diesen Raum für die Zwergenkinder zur Verfügung zu stellen. Zukünftig bleibt der Raum der Stille darum von 11:30 bis 13:30 Uhr für den Publikumsverkehr geschlossen.

„Wir freuen uns sehr über die Nachbarschaftshilfe“, sagt Claudia Keupp, Leiterin des Familienservices der Universität. „Nun können wir die Kinder in der Mittagszeit gleich nebenan zum schlafen bringen. Dort herrscht mehr Ruhe als in der Zwergenstube, wo doch immer etwas los ist.“

Reisebettchen dringend gesucht

Dringend braucht die Zwergenstube jetzt zusammenklappbare Reisebettchen – damit auch größere Kinder, die nicht mehr im Kinderwagen schlafen, einen Schlafplatz im „Raum der Stille“ finden. Wer ein Kinderbett übrig hat, soll sich beim Familienservice melden: Telefon 888-4342, familienservice@uni-wuerzburg.de

Die Zwergenstube wurde im Mai 2007 vom Familienservice der Universität eröffnet. Sie bietet eine stundenweise Kurzzeitbetreuung von Kleinkindern bis zu sechs Jahren. Für studentische Eltern ist das Angebot kostenlos.

Uni-Zelt beim Africa Festival

Um die traditionelle Heilkunst in Afrika geht es im Zelt der Universität auf dem Würzburger Africa Festival (29. Mai bis 1. Juni). Afrikanische Heiler überliefern seit Generationen die Wirkweisen von Naturstoffen und ihre teils geheimen Behandlungsmethoden. Doch die „Apotheke Wildnis“ ist bedroht: Oft sind die Ressourcen durch Übernutzung und Klimawandel nicht mehr verfügbar, häufig wandern die Nachkommen der Heilkundigen in Städte ab und sind am überlieferten Heilwissen nicht mehr interessiert. Dieser Problematik wollen der Afrikakreis an der Universität Würzburg und seine Partner ein Forum bieten. [Zur Homepage des Africa Festivals](#) [Der Afrikakreis der Universität im Internet](#)

Urkunden für die Absolventen

Die Philosophische Fakultät I lädt am **Freitag, 6. Februar**, um 16 Uhr zu ihrer Abschlussfeier in die Neubaukirche ein. Dort bekommen die Absolventen des Wintersemesters ihre Promotions-, Diplom-, Magister- und Bachelor-Urkunden verliehen. Nach der Begrüßung durch Dekan Wolfgang Riedel hält der Musikwissenschaftler Professor Eckhard Roch den Festvortrag. Sein Thema: „Harmonia mundi. Unkonventionelle Gedanken über Musik und Gesellschaft bei Johannes Kepler und Jean Bodin“. Im Anschluss werden die Urkunden überreicht.

Theologen werden verabschiedet

Die Studienabschlussfeier der Katholisch-Theologischen Fakultät findet am **Freitag, 6. Februar**, um 10:30 Uhr im Hörsaal 127 der Uni am Sanderring statt. Verabschiedet werden alle Studierenden, die im Wintersemester das Staatsexamen, die Diplomprüfung oder ihr Rigorosum bestanden haben.

Uni sucht handylose Studienteilnehmer

Das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Würzburg führt aktuell eine wissenschaftliche **Studie zu Einflüssen verschiedener Konsum- und Verhaltensweisen** auf die menschliche Gesundheit durch. Dazu werden noch Freiwillige im Alter zwischen 18 und 35 Jahren gesucht, die bisher kein Handy benutzen. Die Teilnahme dauert etwa zehn Minuten und kann nach Absprache an verschiedenen Orten innerhalb Würzburgs stattfinden.

Interessenten werden gebeten, sich mit Henning Hintzsche in Verbindung zu setzen: T: (0931) 201-48762, E-Mail: [✉ hintzsche@toxi.uni-wuerzburg.de](mailto:hintzsche@toxi.uni-wuerzburg.de).

(R)Evolutionforschung durch die Zeit

Am 26. und 27. März 2009 findet im Informatikgebäude der Universität am Hubland ein internationales Symposium unter dem Titel „(R)Evolution Research – A Journey Through Time“ statt. Organisiert wird es von den Doktoranden der Graduate School of Life Sciences der Universität Würzburg.

Pittsburgh, Genf, Berlin, Cambridge, Wien: Hochkarätige Sprecher aus allen Bereichen der Lebenswissenschaften und aus vielen Ländern dieser Erde haben bereits ihre Teilnahme angekündigt. Daneben werden auch einige Doktoranden der Graduiertenschule die Resultate ihrer Arbeit präsentieren.

Alle Wissenschaftler sind darüber hinaus aufgerufen, ihre Forschungsergebnisse in Form eines Posters zu präsentieren. Die zwei besten Poster und der beste Vortrag werden mit je einer hochwertigen Digitalkamera prämiert.

Emotionen und Experimente

Angst und Ekel, Entspannung und Freude: Um negative sowie positive Emotionen und ihre psychologischen und neurobiologischen Grundlagen geht es in dem neuen Buch „Experimentelle Emotionspsychologie“.

Wie entstehen Emotionen, wie lassen sie sich auslösen, wie messen? Das Buch behandelt grundlegende Fragen und Ansätze in allen methodischen Bereichen der Emotionsforschung und veranschaulicht sie am Beispiel experimenteller Untersuchungen. Die Autoren erläutern Methoden der Psychophysiologie, Neuropsychologie und Chemopsychologie sowie der Verhaltensforschung bei Tieren.

Grundanliegen des Buches ist es, die Emotionsforschung zu systematisieren: Acht Abschnitte behandeln Grundfragen, die als Leitlinien für die Emotionsforschung dienen können.

Einer der Herausgeber ist Professor **Wilhelm Janke**, der von 1982 bis 2001 an der Universität Würzburg den Lehrstuhl für Psychologie I (Biologische und Klinische Psychologie) innehatte.

W. Janke, M. Schmidt-Daffy & G. Debus (Herausgeber): „Experimentelle Emotionspsychologie – Methodische Ansätze, Probleme, Ergebnisse“, Pabst Science Publishers 2008, 996 Seiten, 65 Euro, ISBN 978-3-89967-450-7

Förderanträge einreichen

Die Wilhelm H. Ruchti-Stiftung zur Förderung der Wissenschaften an der Universität Würzburg nimmt **bis 31. März** Förderanträge für das Jahr 2009 entgegen. Sie vergibt Zuschüsse für wissenschaftliche Werke, sie fördert Tagungen, Kongresse und Vorträge und hilft bei der Anschaffung von Forschungsgeräten sowie der Finanzierung von Forschungsreisen. Anträge bitte an den Vorstand der Wilhelm H. Ruchti-Stiftung, Virchowstraße 10, 97072 Würzburg. Über die Anträge entscheidet der Stiftungsbeirat. Antragsformulare und weitere Informationen im Internet unter www.ruchti-stiftung.de

Weiterbildung im März

Sie wenden beim Schreiben das Zwei-Finger-Suchsystem an und möchten endlich lernen, die Tastatur professionell zu bedienen? Sie wollen sich gesund ernähren und Ihren Speiseplan an Ihrem tatsächlichen Energiebedarf ausrichten? Zu diesen und anderen Themen bietet die Stabsstelle Weiterbildung Kurse und Schulungen an.

Anmeldungen bitte über das [Online-Formular](#) der Stabsstelle.

Zehn-Finger-Schreibsystem in vier Stunden

Zielgruppe: Beschäftigte der Universität sowie anderer Behörden und Betriebe. Termine: Dienstag, 17. März, und Dienstag, 24. März, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr. Ort: Neue Universität, Sanderring 2, PC-Schulungsraum 35 (Untergeschoss, gegenüber der Cafeteria). Anmeldung bis 2. März.

Brain Food – Essen mit Köpfchen

Zielgruppe: Beschäftigte der Universität sowie anderer Behörden und Betriebe. Termin: Dienstag, 24. März, 16.30 bis ca. 18.00 Uhr. Ort: Neue Universität, Sanderring 2, Konferenzraum 206, 1. Stock. Anmeldung bis 16. März.

Englisch F 9

Zielgruppe: Beschäftigte der Universität sowie anderer Behörden und Betriebe. Beginn: Montag, 2. März. 12 Doppelstunden, jeweils montags von 17.00 bis 18.30 Uhr. Ort: Rechenzentrum der Universität, Am Hubland, Schulungsraum U 05. Teilnehmergebühr: 70 Euro für Universitätsbedienstete, 85 Euro für externe Teilnehmer. Anmeldung bis 16. Februar.

Office / Business English F 4

Zielgruppe: Beschäftigte der Universität sowie anderer Behörden und Betriebe. Beginn: Donnerstag, 5. März. 12 Doppelstunden, jeweils donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr. Ort: Neue Universität, Sanderring 2, Konferenzraum 206, 1. Stock. Teilnehmergebühr: 70 Euro für Universitätsbedienstete, 85 Euro für externe Teilnehmer. Anmeldung bis 16. Februar.

Eingruppierungsgrundsätze im Bereich des Tarifvertrages der Länder (TV-L)

Zielgruppe: Beschäftigte der Universität (ohne Klinikbereich), die mit der Bearbeitung von Personalangelegenheiten betraut sind. Termin: Mittwoch, 11. März, 8.30 bis 12.00 Uhr. Ort: Neue Universität, Sanderring 2, Schulungsraum 206. Anmeldung bis 4. März bei Irina Sturm, T 31-2536, sturm@zv.uni-wuerzburg.de

Fortbildungszentrum für Hochschullehre

Falls Sie in der Lehre tätig sind, können Sie auch folgende Angebote wahrnehmen

Evaluation und Feedback – Effektive Methoden der Rückmeldung

Termine: Freitag, 7. März, 16.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, 8. März, 9.00 bis 18.00 Uhr. Ort: Universitätsgebäude Marcusstraße 9 – 11, Seminarraum 1. Stock. Anmeldung bis 12. Februar. Teilnehmergebühr: 50 Euro

Grundlagen des Prüfens

Termine: Montag, 30. März, 16.00 bis 19.00 Uhr, Dienstag, 31. März, 9.00 bis 18.00 Uhr. Ort: Universitätsgebäude Marcusstraße 9 – 11, Seminarraum 1. Stock. Anmeldung bis 12. März. Teilnehmergebühr: 50 Euro

Personalia

Dr. Christoph **Meißner** wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 als Universitätsprofessor der BesGr. W 3 für Gerichtliche und soziale Medizin an der Universität Würzburg eingestellt.

Prof. Dr. Reinhold **Rückl**, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, bereitet als Vorsitzender des Fachverbandes Teilchenphysik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft das wissenschaftliche Programm der Frühjahrstagung des Fachverbandes vor. Die Tagung findet vom 9. bis 13. März 2009 in München statt. Rund 40 Vorträge sowie mehr als 800 Kurzreferate befassen sich dort mit neuen Ergebnissen aus der Elementarteilchenphysik, mit dem Large Hadron Collider und der neuen Physik bei der Teraelektronenvolt-Energieskala, mit Astroteilchenphysik, Hochenergie- und Neutrino-Astronomie, mit Kosmologie, Dunkler Materie und Energie.

Marlis-Ingrid **Scheutzw**, Bibliotheksamtsrätin, Universitätsbibliothek, trat mit Ablauf des Januar in den Ruhestand.

Dr. Vladimir **Soukhoroukov**, Lehrstuhl für Biotechnologie, wurde mit Wirkung vom 20.01.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Biotechnologie erteilt.

Gäste an der Universität

Prof. Dr. Ido **Kanter** von der Bar-Ilan-Universität (Israel) forscht und lehrt sechs Monate lang bei Prof. Dr. Wolfgang **Kinzel** am Institut für Theoretische Physik und Astrophysik. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert seinen Aufenthalt in Form einer Mercator-Gastprofessur. Kanter und Kinzel arbeiten über Chaos, das laut Kinzel viele interdisziplinäre Aspekte hat, von der reinen Mathematik über Physik, Chemie und Biologie bis hin zu Anwendungen. Die beiden Professoren haben schon rund 35 gemeinsame Publikationen über die Theorie neuronaler Netzwerke und die abhörsichere Nachrichtenübertragung mit chaotischen Lasern vorgelegt. Ihre Doktoranden arbeiten eng zusammen.

Anzeigen

Uni vermietet 4-Zimmer-Wohnung

Im universitätseigenen Wohnhaus in der Arndtstraße 18, 1.Obergeschoss links, in Würzburg (Sanderau) ist ab 01.05.2009 eine 4-Zimmer-Wohnung frei. **Preis:** 520 Euro plus 85 Euro Nebenkosten plus 55 Euro für die Garage.

Ausstattung: Ca. 84 m², Küche, WC, Bad (weiß gefliest, Wanne), Laminatboden, Gasetagenheizung, sehr guter Zustand; Balkon, Kelleranteil, Speicheranteil, Garage am Haus. Es besteht die Möglichkeit, die Einbauküche u.ä. vom Vormieter zu übernehmen.

Besichtigungsmöglichkeit: Donnerstag, 12. Februar, 17 bis 18 Uhr, und Freitag, 13. Februar, 16 bis 17 Uhr. Interessenten sollen sich unter der Telefonnummer **(0931) 31-2051** anmelden.

Bewerbung: Die Wohnung wird bevorzugt an Bedienstete der Universität vermietet. Bewerbungen sind bis spätestens 5. März zu richten an die Zentralverwaltung der Universität Würzburg, Referat 5.3, Zwinger 34, 97070 Würzburg.